

## B u c h h a n d e l.

Johann Friedrich Freiherr Cotta von  
Cottendorf,

Vizepräsident der württembergischen Kammer der Abgeordneten  
u. s. w. und Eigenthümer der Cotta'schen Buchhandlung in  
Stuttgart u. s. w., geb. den 27. April 1764 und gest.  
den 29. December 1832.

(Fortsetzung.)

Cotta hatte bei seiner mehrmaligen Anwesenheit in Paris, vor und insbesondere nach dem Ausbruche der Revolution, wohl begriffen, was eine planvoll geformte, tüchtig redigirte Nationalzeitung für ein kräftiger Hebel in sturmbewegter Zeit sey. Deutschland hatte außer dem hamburgener Correspondenten und einer spätern Nachgeburt, mit Ausnahme eines frankfurter Blattes, eigentlich nur Provinzialzeitungen, welche alle die Postkree trugen, oder doch etwas spießbürgerlich einherschritten. Schladerdorf sprach von dieser Schmach in Paris; Georg Forster, Detsner und andere dort anwesende Deutsche zeigten Cotta, was in Deutschland zu thun sey. Bei einem Besuche, den Schiller 1793 seinem Vaterlande machte, begeisterten sich Cotta und Schiller wechselseitig durch Besprechung eines Planes zu einem täglich erscheinenden europäisch-deutschen Zeitungsblatte. Schiller wollte mitredigiren, Cotta nach Jena ziehen, Carl August's freisinnige Regierung gewährte einem Unternehmen, das dem Doppelsinne der Parteien so sehr bloßgestellt seyn mußte, seinen Schutz. Allein Göthe trat mit Schiller zu weit höher stehenden Zwecken in Verbindung; mit ihnen vereinigten sich die beiden damals in Jena lebenden Humboldt, A. W. Schlegel, und A. Göthe's Abneigung gegen die ihm in der Champagne bitter genug gewordene Politik überwog. Die Horen wurden geboren, und Cotta blieb von nun an der Freund und, mit geringer Ausnahme, auch einziger Verleger und Strahlenleiter des großen Zwillingsgestirnes am weimarischen Sternhimmel. Der durch die Kraft seiner Rede und die den Neufranken reichlich gespendete Anerkennung sehr empfohlene badische Hofrath Pöffel verband sich hierauf mit Cotta zur Herausgabe der „Allgemeinen Weltkunde“, welchen Titel der erste in Tübingen 1793\*) erschienene Jahrgang führte, der aber dann mit dem noch fortdauernden der „Allgemeinen Zeitung“ vertauscht wurde. Das Unternehmen war schwierig an einem Orte, wo die Post nur zweimal in der Woche ankam und abging. Eine eigene Post wurde daher nach Cannstadt angelegt, Pöffel zog nach Tübingen, und das Werk sollte beginnen, als letzterer acht Tage vor dem Erscheinen des ersten Blattes erklärte, daß er zu nichts weniger als zur Redaction einer täglichen Zeitung gemacht sey. Und es war auch also. Pöffel schrieb nur die ersten zwei Nummern, alle folgenden wurden vom Dr. Zahn, Cotta's ehemaligem Associé, und ihm selbst verfaßt, bis später der weltkundige

\*) 1798. Der Red.

geistreiche und gemüthvolle Huber aus Neufchatel eintraf, um dieses Geschäft zu übernehmen. Wer ihn kannte, mild, treu und edel, wie er war, der wird ihn und Cotta auch ihres Geschäftsverhältnisses halber ehren; es entstand ein Werk daraus, das künftigen Zeiten für die Geschichte der unsrigen so unentbehrlich seyn wird, wie dessen Einfluß auf die Mitlebenden umfassend und wohlthätig gewesen ist. Nur mit der größten Kühnheit, Vorsicht und Redlichkeit ließ sich in jener politisch-gefährlichen Zeit ein solches Unternehmen begründen. Auch Cotta entging weder der Verläumdung, noch den unziemlichsten Beschuldigungen. Im Jahre 1798(?) verlegte er die Redaction der „allgemeinen Zeitung“ zu den mechanischen Geschwindpressen!! nach Stuttgart, von da nach Ulm (1803) und zuletzt unter Huber's Nachfolger, Stegmann, zu den Dampfgeschwindpressen (Cotta errichtete die ersten in Baiern im J. 1824) nach Augsburg, von wo aus das Journal von einem Vereine kluger und kundiger Männer über das ganze cultivirte Europa verbreitet worden ist. Wolte und dürfte man nur erst die Alles berechnende und ermessende, Vieles vermittelnde, Vieles beschwichtigende Intervention des Mannes, der nicht nur viele Länder und Städte besuchte, sondern auch vieler Fürsten und Minister Sinn erkannte und, schon beim Congresse in Wien des Vertrauens der Großfürstin Katharina gewürdigt, das Spiel geheimer Triebfedern genau beobachtet hatte, zum Lesen seiner Zeitung genau entwickeln, so würde es noch mehr einleuchten, daß es vielleicht unter allen Deutschen nur diesem Streuermann durch Gunst der Verhältnisse und seine eigene Energie gelingen konnte, sein Schiff durch so viele Brandungen und Klippen alljährlich ohne Leck und Haverei in den Hafen einlaufen zu lassen, wobei denn freilich den erfahrenen Lootsen an seiner Seite auch ein Theil des Lobes gebührt. Ist Cotta, was dem stets weiter Strebenden, sich nie Ruhe gönnenden ja wohl mit Recht zukam, als ein Begüterter gestorben, so hat den Vielbenedeten doch der reine Ertrag der allgemeinen Zeitung schwerlich zum reichen Manne gemacht. Es war ihm mit Recht der höchste Ehrenpunkt, sein Lieblingkind freigebig auszustatten, wie denn überhaupt die ihre Arme weit hinstreckende und in späterer Zeit dem Reize der Speculation im preiswürdigen Associationen nicht ganz widerstehende Erwerbslust dem Durste nach tief eingreifender Wirksamkeit und einem Ehrgeize, der auch dem Edelsten Beweggrund wird, stets untergeordnet blieb. Wie selten haben ihn selbst die Nahestehenden hierin verstanden! Jener thebanische Feldherr nannte zwei große Schlachten seine unsterblichen Töchter. Fortzubestehen, ja unvergänglich zu seyn, verdient auch die allgemeine Zeitung, als seine begabteste Tochter. Sie schenkt ihrem Vater selbst eine Stelle im Pantheon der Deutschen; denn eine treue Berichterstattung aus den Acten aller Parteien, doch über alle klug die Wage haltend, ist sie schon längst, wozu sie Cotta erheben wollte, wirklich eine europäische Autorität geworden. Wie der Umgang mit den Ersten und Besten unsere Sitten unvermerkt verfeinert, so wird auch unser Geist in steter und vielseitiger Berührung mit